

Ausgabe Januar/Februar 2017



Ausgabe Januar/Februar 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Leser,

der Bayerischen Landtag hat den Doppelhaushalt 2017/18 mit einem Gesamtvolumen von 117,2 Milliarden Euro vorsieht beschlossen (2017: 58,1 Mrd. € / 2018: 59,1 Mrd. €). Dabei sind 12,4 Milliarden Euro gestiegene Zahlungen an den Länderfinanzausgleich enthalten. Alle für einen **stabilen und soliden Haushalt** festgelegten Ziele werden erreicht: keine neuen Schulden, über 1 Mrd. € Schuldentilgung, hohe Investitionen und solide Rücklagen. Neben den Bereichen Bildung und Sicherheit ist der Sozialhaushalt mit einem Gesamtvolumen von rd. 6,32 Mrd. Euro im Jahr 2017 und rd. 6,25 Mrd. Euro im Jahr 2018 einer der größten Haushaltsposten.

Einen zentralen Schwerpunkt legen wir aus Überzeugung auf die familienpolitischen Leistungen. Bayern ist und bleibt **das Familienland**. Rund 40 Prozent des Sozialhaushalts entfallen auf familienpolitische Leistungen. Das sind fast 5 Milliarden Euro im Doppelhaushalt. Mit diesem Geld investieren wir in eine echte Wahlfreiheit unserer Familien bei der Kinderbetreuung, in die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine kinder- und familiengerechte Gesellschaft.

Für **Menschen mit Behinderung** sind insgesamt über 675 Millionen Euro im Doppelhaushalt veranschlagt. Damit setzen wir uns für eine echte, gelingende Teilhabe ein. Wichtige Eckpfeiler der staatlichen Investitionen sind die Barrierefreiheit, behindertengerechtes Wohnen sowie konkrete Hilfestellungen für die Integration in den Arbeitsmarkt.

Der dritte Schwerpunkt liegt erneut auf der **Integration flüchtender Menschen mit Bleiberecht**. Besonders die berufliche Integration, damit die Menschen in Bayern möglichst schnell Arbeit finden, steht neben der Sprachvermittlung im Mittelpunkt unseres Engagements.

[Weiterführende Informationen zu den einzelnen Haushaltsposten finden Sie hier.](#)

Viel Interesse beim Lesen. Ich freue mich auf Ihre Anregungen und Rückäußerungen.
Ihr

Johannes Hintersberger, MdL
Staatssekretär

Großartige Resonanz: Neujahrsempfang der CSU im Augsburgur Rathaus



Die Sitzplätze im Oberen Fletz des Rathauses reichten nicht für alle Gäste des Neujahrsempfangs der CSU-Stadtratsfraktion am Samstag. Rund 600 Augsburgur waren gekommen. Als Festredner sprach der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Gerd Müller, über die Bekämpfung von Fluchtursachen in den Herkunftsländern. Müller sprach von einem "Marshall-Plan für Afrika", um besonders die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in ihren afrikanischen Herkunftsländern zu verbessern.

Auch die Neujahrsempfänge der CSU Ortsverbände in Pfersee, Göggingen und Hochzoll fanden großes Interesse und boten eine gute Möglichkeit für Begegnungen und Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürger.

Die Presseberichterstattung zum Neujahrsempfang finden Sie über die beigefügten Links:

[Augsburger Allgemeine](#)

[Stadtzeitung Augsburg](#)

Über 80% der Eltern in Schwaben nehmen das Betreuungsgeld in Anspruch!

Hohe Inanspruchnahmequoten in allen Regierungsbezirken

Betreuungsgeld - Stand 19.12.2016			
	Versandte Anträge	Antrags-eingänge	Rücklauf-quote
Oberbayern	69.364	48.967	70,59%
Niederbayern	14.646	12.154	82,99%
Oberpfalz	13.654	10.887	79,73%
Oberfranken	11.818	8.381	70,92%
Mittelfranken	23.633	16.752	70,88%
Unterfranken	16.135	12.164	75,39%
Schwaben	23.893	19.459	81,44%
Bayern gesamt	173.143	128.764	74,37%

Finanzsituation

- Im Haushalt 2016 stehen 160 Mio. Euro für das Bayerische Betreuungsgeld zur Verfügung. Davon wurden bereits rund 121 Mio. Euro abgerufen (Stand 19.12.2016).
- Für den Doppelhaushalt 2017/2018 sind 220 Mio. Euro bzw. 230 Mio. Euro (Endausbau) veranschlagt.

Vor einem halben Jahr hat die Bayerische Staatsregierung mit Unterstützung der CSU im Bayerischen Landtag das Betreuungsgeld festgesetzt. Als einziges Bundesland führt Bayern das Betreuungsgeld für Eltern, die ihre ein- und zweijährigen Kinder selbst betreuen, als Landesleistung fort. In Schwaben haben über 19.400 Eltern (das sind über 81 %) Betreuungsgeld beantragt und in Anspruch genommen! Das zeigt: Die Eltern entscheiden selbst und sollen selbst weiterentscheiden können, ob Sie Ihre ein- und zweijährigen Kinder selber betreuen oder in eine öffentlich geförderte Kinderbetreuung geben wollen. Die Wahlfreiheit für die Eltern unterstützen wir mit dem Betreuungsgeld. Und das ist gut so!

[Weitere Informationen finden Sie im Infoblatt von Staatsministerin Emilia Müller.](#)

„Das Sozialgericht Augsburg baut Barrieren ab – für Mitarbeiter und Besucher!“



Mit der Einstellung einer Richterin im Rollstuhl gelang der Durchbruch – entstanden ist ein Gerichtsgebäude, das unter Denkmalschutz steht, aber trotzdem eine Menge Barrieren abgebaut hat. Jetzt können sich alle Menschen – von den Mitarbeitern bis zu den Prozessbeteiligten – sehr viel leichter vor und in dem Gebäude bewegen. „Wer Recht sprechen oder für seine Rechte kämpfen will, soll nicht an Barrieren scheitern“, so Bayerns Sozialstaatssekretär Johannes Hintersberger in Augsburg, „Jeder hier in diesem Sozialgericht kann, ohne Hilfen bemühen zu müssen, seinen Gerichtssaal erreichen. Dafür sorgen unter anderem automatische Türöffner, ein rollstuhlgerechter Aufzug und Sitzungssäle mit induktiver Höranlage.“ Hintersberger übergab das Signet ‚Bayern barrierefrei‘ an den Präsidenten des Augsburger Sozialgerichts, Hubert Paul. Es steht für einen konkreten, beachtlichen Beitrag zur Barrierefreiheit in Bayern.

[Weiterlesen.](#)

Wichtiger Impuls für den Wohnungsbau beschlossen!



Auf der Klausurtagung der CSU-Landtagsfraktion in Kloster Banz haben wir die Resolution „Bezahlbarer Wohnraum für Bayern“ beschlossen. Hierzu teilt Staatssekretär Johannes Hintersberger, MdL mit: „Die beschlossene Resolution ist ein wichtiger Impuls für den Wohnungsbau! Mit sieben konkreten Forderungen werden wir dieses wichtige Thema angehen. Mir persönlich ist dabei besonders das Baukindergeld wichtig, um gerade Familien bei der Bildung von Wohneigentum zu fördern.“

[Die Resolution im Wortlaut finden Sie hier.](#)

7,3 Millionen Euro für Digitales Gründerzentrum Schwaben



Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner überreichte den Verantwortlichen des Digitalen Gründerzentrums aus Augsburg und Kempten nun die Förderbescheide. Das Geld wird für den zweiten Schritt, die Infrastruktur-Maßnahmen, verwendet. Das Projekt soll Impulsgeber für ganz Schwaben sein.

„Das digitale Gründerzentrum für Schwaben ist ein wichtiger dezentraler Impuls, der vor allem den kleineren und mittleren Unternehmen unserer Region zu Gute kommen wird“, begrüßte Staatssekretär Johannes Hintersberger, MdL die Entscheidung.

Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner und Staatssekretär Franz Josef Pschierer hatten bereits im November im Rahmen des Forum Zukunft Schwaben den Förderbescheid für die Netzwerkaktivitäten des Digitalen Gründerzentrum Schwaben übergeben. Gestern überreichte Aigner jetzt den Verantwortlichen aus Augsburg und Kempten die Förderbescheide für die Infrastruktur-Maßnahmen. „Mit seinem Antrag für ein gemeinsames digitales Gründerzentrum hat Schwaben die Expertenjury auf ganzer Linie

überzeugt. Den zweiten Schritt, die Infrastruktur, fördern wir mit rund 7,3 Millionen Euro. Für die Netzwerkaktivitäten stellen wir weitere 1,25 Millionen Euro zur Verfügung. Damit verleihen wir der Boom-Region einen zusätzlichen Schub und das nicht nur in Augsburg und Kempten. Das Gründerzentrum wird das digitale Gründergeschehen in ganz Schwaben erheblich voranbringen“, so die Ministerin.

Hintersberger: "Jeder Mensch soll die Chance auf einen Arbeitsplatz haben!"



LASSE ist ein Programm, das speziell für Langzeitarbeitslose mit Behinderung ins Leben gerufen wurde. Bayerns Sozialstaatssekretär Johannes Hintersberger und der Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, Ralf Holtz, haben sich in Kempten davon überzeugt, wie durch individuelles Coaching und intensive Begleitung langzeitarbeitslose Menschen mit Behinderung den Weg zurück ins Berufsleben finden können. „Eine inklusive Gesellschaft ist unser Ziel – das gilt natürlich auch für die Arbeitswelt. Dabei setzen wir auf maßgeschneiderte und vor allem ganz pragmatische Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz“, so Johannes Hintersberger.

Für Menschen mit Behinderung ist ein Arbeitsplatz mehr als nur eine finanzielle Absicherung. Er ist der Schlüssel für ein selbständiges und selbstbewusstes Leben. Bayerns Sozialstaatssekretär Johannes Hintersberger hat sich davon auch in den Donau-Iller-Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Neu-Ulm überzeugt: „Ob Metallbearbeitung oder Montage, Teile für die Zahnmedizin oder für Geldautomaten – 235 Mitarbeiter mit Behinderung haben hier ihren Arbeitsplatz und sind mit voller Motivation dabei.“

Die [Pressemitteilungen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration](#) zum [LASSE-Programm](#) und dem Besuch der [Donau-Iller-Werkstätten](#) finden Sie hier.

Darüber hinaus darf ich Sie auch noch auf die Pressemitteilungen "[Neue Förderstätte für Menschen mit Behinderung in Schwaben](#)", "[30 zusätzliche Arbeitsplätze für Menschen mit psychischer Behinderung in Illertissen](#)" und "[Bayerische Integrationsunternehmen bieten 1.700 Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz](#)" aufmerksam machen.

Foto: Matthias Kessler

Vorweihnachtlicher Besuch in der „Wärmestube“



Wie schon seit einigen Jahren besuchte Staatssekretär Johannes Hintersberger auch im vergangenen Jahr kurz vor Weihnachten wieder die Wärmestube am Klinkertor. Die Einrichtung dient obdachlosen Menschen in Augsburg als Anlaufstelle, vor allem in der kalten Jahreszeit. Bei seinem Besuch dankte Hintersberger den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern des „Fördervereins Wärmestube SKM-Augsburg e.V.“, die wie Johann Stecker (Bild unten rechts - Mitte) mit viel Herzblut und großem Einsatz für die Nöte Anderer eintreten.

[Weiterlesen.](#)

Familienpakt Bayern: Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird weiter gestärkt!



„Familienbewusste Personalpolitik und wirtschaftlicher Erfolg sind zwei Seiten einer Medaille“, so Bayerns Sozialstaatssekretär Johannes Hintersberger. Unter dem Motto ‚Betriebliches Familienbewusstsein – Was nutzt es und wie kann es gelingen‘ informiert die Servicestelle ‚Familienpakt Bayern‘ heute in Augsburg Unternehmen über die Bedeutung einer familienorientierten Personalpolitik. Der Staatssekretär betont anlässlich der Veranstaltung: „Zahlreiche Beispiele aus der Praxis zeigen die Vorteile, die eine familienorientierte Unternehmensführung hat. Familienfreundlichkeit ist längst zum Aushängeschild im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter geworden. Das wollen wir mit dem ‚Familienpakt Bayern‘ noch mehr ins Bewusstsein der Unternehmen rücken. Ich freue mich, dass bereits über 100 Unternehmen dem Familienpakt beigetreten sind. Sie demonstrieren damit ihre familienfreundliche Personalpolitik nach außen.“

Die Broschüre steht unter <http://www.familienpakt-bayern.de/aktuelles/nachrichten.html> zum Download bereit. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.familienpakt-bayern.de>.

„Studienausstieg vermeiden – Übergänge in Berufsausbildung gestalten“



Studenten, die ihre Hochschule vorzeitig verlassen, brauchen möglichst schnell eine neue Perspektive. Das Bayerische Arbeitsministerium hat deshalb im Jahr 2015 in Kooperation mit dem Bayerischen Kultusministerium das Projekt ‚Unterstützung von Studienabbrechern an den bayerischen Hochschulen – erfolgreicher Übergang in die Berufsausbildung‘ gestartet. Bayerns Arbeitsstaatssekretär Johannes Hintersberger zog bei der Fachtagung eine erste Bilanz: „Stellt sich die einmal getroffene Entscheidung für ein Studium als falsch heraus, ist das kein Beinbruch. Es ist schon gar nicht das Ende der Fahnenstange. Viele Wege führen zum Ziel! Eine Berufsausbildung bietet hervorragende Karrierechancen – gerade in Zeiten des zunehmenden Fachkräftebedarfs. 52 Prozent der beratenen Studienaussteiger haben sich für diese vielversprechende Option entschieden. 90 Prozent der befragten Betriebe geben Studienabbrechern eine Chance auf einen Neustart ins Berufsleben. Denn kein Talent darf verloren gehen. Unsere Wirtschaft braucht Fachkräfte für heute und morgen!“

[Weiterlesen.](#)

„Jobbegleiter in Schwaben unterstützen geflüchtete Menschen bei der Integration in Arbeit – wir investieren dafür rund 940.000 Euro!“



Die Integration der geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Bayerischen Integrationspolitik. „Die Integration der geflüchteten Menschen ist eine große Herausforderung. Sie gelingt nur, wenn wir die Menschen, die dauerhaft bei uns bleiben, in den Arbeitsmarkt integrieren. Denn wer Arbeit hat, kann seinen Lebensunterhalt selbst bestreiten und selbstbestimmt seine Zukunft gestalten. Damit Integration in Arbeit gelingt, unterstützen wir die geflüchteten Menschen und die Unternehmen mit unseren Jobbegleitern. Sie sind das Bindeglied zwischen Beschäftigtem und Betrieb“, teilte Bayerns Arbeitsstaatssekretär Johannes Hintersberger mit und ergänzte: „Ich freue mich, dass wir alleine in Schwaben zehn Jobbegleiter mit insgesamt rund 940.000 Euro aus Mitteln des Bayerischen Arbeitsmarktfonds fördern können.“

[Weiterlesen.](#)

„Rund 140.000 Euro aus dem Arbeitsmarktfonds fließen in die Unterstützung Jugendlicher und junger Erwachsener in Augsburg“



Bayern bietet die besten Voraussetzungen für einen guten Start in das Berufsleben. Dennoch finden nicht alle jungen Menschen einen Ausbildungsplatz. Die Gründe dafür seien vielfältig, stellte Bayerns Arbeitsstaatssekretär Johannes Hintersberger fest. „Hinter jedem Einzelfall stehen andere Ursachen. Egal ob mangelnde Unterstützung oder fehlendes Interesse, jeder Jugendliche soll seine Chance bekommen!“, betonte Hintersberger und weiter: „Genau dafür steht das Projekt ‚Lokal in Arbeit‘ in Augsburg. Es ist ein Bildungs- und Berufsorientierungsangebot mit betriebsähnlichen Strukturen für Jugendliche und junge Erwachsene, die noch nicht ausbildungsreif oder berufsgerecht sind. Sie sollen für eine Ausbildung oder Arbeit fit gemacht werden. Insgesamt investieren wir rund 140.000 Euro aus dem Arbeitsmarktfonds in das Augsburger Projekt.“

[Weiterlesen.](#)

Mehrgenerationenhäuser sind wichtiger Baustein der sozialen Infrastruktur“



Generationenpolitik in Bayern

Mehrgenerationenhäuser in Bayern sind eine wichtige Drehscheibe für regionale generationenübergreifende Angebote. Über ihre Arbeit informiert eine Wanderausstellung, die seit heute im Bayerischen Sozialministerium Station macht. Bei der Eröffnung der Ausstellung betonte Bayerns Sozialstaatssekretär Johannes Hintersberger: „Die Mehrgenerationenhäuser sind längst zu einem wichtigen Baustein der sozialen Infrastruktur in Bayern geworden. Mit ihrem generationenübergreifenden Ansatz leisten sie in den Städten und Gemeinden erfolgreiche und wertvolle Arbeit bei der Gestaltung des demografischen Wandels.“

Auch in Augsburg gibt es Mehrgenerationenhäuser. [Informationen und Ansprechpartner finden Sie hier.](#)

[Weiterlesen.](#)

Hintersberger: "Potentiale älterer Menschen im Mittelpunkt!"



Die Gemeinden und Städte in Bayern sind von den weit reichenden Folgen des demografischen Wandels in sehr unterschiedlicher Weise betroffen. Manche Gemeinden werden in Zukunft noch weiter wachsen, während andere deutlich schrumpfen. Deshalb benötigen die Kommunen individuelle, auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Konzepte, um den Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft aktiv zu begegnen. Kommunale Seniorenpolitische Gesamtkonzepte sind dabei ein wesentlicher Baustein. „Die gesetzliche Verankerung der kommunalen seniorenpolitischen Gesamtkonzepte vor zehn Jahren markiert den Beginn einer neuen, zeitgemäßen kommunalen Seniorenpolitik in Bayern.“

[Die Pressemitteilung zu "10 Jahre seniorenpolitische Gesamtkonzepte finden Sie hier.](#)

Darüber hinaus darf ich Sie noch auf zwei weitere Pressemitteilungen zu wichtigen seniorenpolitischen Themen aufmerksam machen:

[Zwei Jahre Seniorenakademie Bayern. / Zuhause Wohnen - auch im Alter!](#)

Foto: Im Gespräch mit dem Vorsitzenden des Augsburger Seniorenbeirates Heinz Gams auf der Intersana.

Staatssekretär Johannes Hintersberger erwartet weitere Impulse für die „Jobmaschine Tourismus“



Tourismus in Augsburg: 2016 selbst ohne die besucherstärksten Messen fast Rekordniveau gehalten

Der Tourismus in Bayern brummt. Nach den ersten elf Monaten des Jahres 2016 konnte das Bayerische Landesamt für Statistik in den ersten Januartagen 2017 erneut Rekordergebnisse für den Bayern-Tourismus vermelden. Auch der Regierungsbezirk Schwaben zählt zu den Gewinnern. Und Augsburg? Dort bleibt man zwar knapp unter den Rekordzahlen von 2015 – aber ist dennoch hochzufrieden.

[Weiterlesen.](#)

Duales Ausbildungssystem bietet eine Chance für Alle!



Europäische Woche der Beruflichen Bildung

Anlässlich der Europäischen Woche der Beruflichen Bildung vom 5. bis 9. Dezember 2016 betonte Bayerns Arbeitsstaatssekretär Johannes Hintersberger: „Unser berufliches Bildungssystem funktioniert! Es bietet jungen Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen gute Chancen auf ein erfolgreiches Arbeitsleben. Die aktuellen Zahlen belegen: Junge Menschen haben in Bayern die besten Voraussetzungen um erfolgreich in das Berufsleben zu starten. Bayern liegt in der Ausbildungsmarktstatistik auf Platz eins unter den Bundesländern. Verglichen mit südeuropäischen Staaten wie Griechenland oder Spanien mit einer Jugendarbeitslosigkeit von über 40 Prozent, haben wir hier de facto Vollbeschäftigung. Dennoch darf kein Talent verloren gehen. Wir wollen jedem Jugendlichen eine Ausbildung oder eine Arbeit ermöglichen.“

[Weiterlesen.](#)

"Danke für die vielen interessanten Gespräche!"



Beim Betriebsbesuch bei der KUKA AG in Augsburg zum Thema Arbeiten 4.0. (oben links)

Beim Neujahrsspringen der Vierschanzentournee, bei dem ich in Vertretung unseres Ministerpräsidenten Horst Seehofer die Ehrung des Tagessiegers vornehmen dürfte. (oben rechts)

Mit einer Besuchergruppe des VDK aus Augsburg-Lechhausen, die ich in den Bayerischen Landtag eingeladen hatte. "Danke für Ihr Interesse!" (unten)

Aktuelle Presseberichte

[Weitere aktuelle Presseberichte finden Sie hier.](#)

[So soll Bauen in Bayern attraktiver werden](#)

B4B Schwaben vom 20.01.2017

[Damit Kinder lernen, dass Helfer nicht vom Himmel fallen](#)

Stadtzeitung Augsburg vom 20.01.2017

[Schnell eingliedern mit "LASSE"](#)

Kreisbote vom 18.01.2017

[Ihle feiert "Baker's" und sieht sich als Trendsetter](#)

Augsburger Allgemeine vom 17.01.2017

[Hansjörg Durz: Vor dem Jahr der Bewährung](#)

Augsburger Allgemeine vom 17.01.2017

[Das Träumen nicht vergessen](#)

Augsburger Allgemeine vom 17.01.2017

[Tourismus: Augsburg bleibt im Trend](#)

DAZ - Die Augsburgische Zeitung vom 17.01.2017

[Altersgerechte Quartiersentwicklung](#)

Die LOKALE Memmingen vom 16.01.2017

[„Dank der Bombe darf ich zu Seehofers Neujahrsempfang“](#)

Augsburger Allgemeine vom 16.01.2017

[Staatssekretär Johannes Hintersberger besucht Werkstätten der Lebenshilfe](#)

Süd-West-Presse vom 16.01.2017

[Bundesentwicklungsminister Gerd Müller präsentiert unbequeme Wahrheiten](#)

Stadtzeitung Augsburg vom 15.01.2017

[CSU-Neujahrsempfang: Gribls emotionale Rede an die Augsburgische](#)

Augsburger Allgemeine vom 14.01.2017

[7,3 Millionen Euro für Digitales Gründerzentrum Schwaben](#)

B4B Schwaben vom 13.01.2017

["Lasse" gibt schwerbehinderten Arbeitslosen neue Hoffnung](#)

SAT1.de vom 12.01.2017

["Studienausstieg vermeiden - Übergänge in Berufsausbildung gestalten"](#)

Bildungsklick.de vom 11.01.2017

[Ausverkauftes Neujahrsskispringen im Olympiastadion](#)

Merkur Online vom 01.01.2017

[Kreissparkasse als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet](#)

Augsburger Südanzeiger vom 30.12.2016

[Auszeichnung für BRK-Kreisbereitschaftsleiter Karl Puschmann](#)

Wochenblatt vom 21.12.2016

[Rekordsumme bei Schlüsselzuweisungen für Augsburg](#)

DAZ vom 16.12.2016

[Garant für niedrige Jugendarbeitslosigkeit](#)

Bayernkurier vom 15.12.2016

Service & Impressum